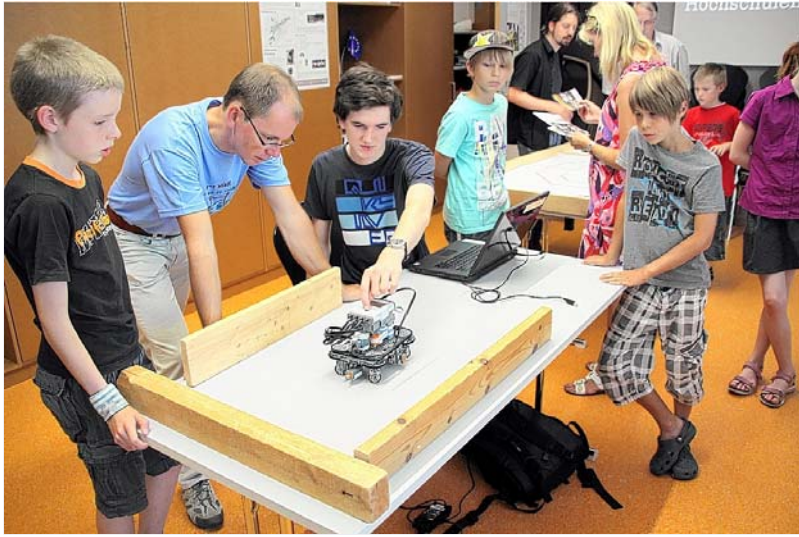


Erster Tag der offenen Tür am Schülerforschungszentrum Phaenovum

Lörrach (lu). Ungelösten wissenschaftlichen Rätseln des Alltags interdisziplinär nachspüren: Das bot der Tag der offenen Tür im Phaenovum, dem Schülerforschungszentrum beim Hans-Thoma-Gymnasium am Samstag.



Die Roboterwelt aus der Nähe betrachtet
Foto: Gerd Lustig

Der Besucherstrom war zwar nicht gerade üppig, doch die, die kamen, wurden mit aufregenden Experimenten und Vorführungen belohnt. Großen Zuspruch erfuhren allerdings die vier Fachvorträge von hochrangigen Wissenschaftlern. Auch wenn die Materie zum Teil noch so trocken und schwer verständlich war: Viele ließen sich anstecken von der Faszination, die die Physik ausüben kann und ausübt.

So etwas wie das Phänovum gibt es in dieser Form nirgends in Deutschland, hatte zur offiziellen Eröffnung Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm den Besuchern den Tag schmackhaft gemacht. Stolz sei sie vor allem, dass die bemerkenswerte Ausstellung Weltmaschine in Lörrach gezeigt werde. Sie riet den Besuchern, sich einfach mal in eine neue, geheimnisvolle Welt entführen zu lassen und wünschte Lust am Abenteuer.

Darum brauchte sie dann auch nicht lange bitten. Nachdem Professor Dirk Trautmann, der 1962 sein Abi am HTG machte, zu Gravitation und Teilchenphysik gesprochen und es dabei geschafft hatte, die Anziehungskraft auch auf die Konzentration der Zuhörer zu übertragen, rückten die zahlreichen Präsentationen und wissenschaftlichen Experimentierstationen des Phänovums in den Blickpunkt. Es ist eine Art Leistungsschau, erklärte Phänovum-Projektleiterin Diana Stöcker.

Unter dem Motto Wer sucht, erfindet zeigten Schüler eine ganze Reihe von interessanten Angeboten und ließen so den unbedarften Besucher direkt teilhaben an spannenden Fragen der Wissenschaft. Auf anschauliche Weise wurden zum Teil komplexe Zusammenhänge

begreifbar gemacht. Ob Einblicke in die Nanowelt, Eigenbau eines Geiger-Müller-Zählers oder Anschauungsunterricht am Mikroskop, ob Schoko-Zertrümmerungsmaschine, Sinkende Schiffe im Bermuda-Dreieck oder Tischfußball per Roboter: Überall gabs Antworten auf schwierige Fragen.

Nachricht vom 11.07.2011

